

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
15 (1889)**

21.2.1889 (No. 44)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1087207](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1087207)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kruppenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 44.

Donnerstag, den 21. Februar 1889.

15. Jahrgang.

### Das Weißbuch über Samoa.

(Fortsetzung.)

Brand des Konsulatsgebäudes.

Apia, den 11. Januar 1889.

Eingegangen in Berlin am 20. Januar 1889.

Das Konsulatsgebäude ist in der Nacht vom 8. d. M. abgebrannt. Außer dem größeren Theil der Aktien ist nichts gerettet. Postamt hat Alles verloren. Vermuthlich liegt Brandstiftung vor. Die Pflanzungen und der deutsche Theil der Stadt sind ernstlich bedroht. Die Fremden verhindern eine Verständigung mit den Aufständischen.

Auswärtiges Amt, Berlin.

Anfrage des deutschen Marineamts über das Verhalten gegenüber den Neutralen.

Berlin, den 11. Januar 1889.

Euerer Excellenz beehre ich mich ganz ergebenst mitzutheilen, daß von dem ältesten Offizier der australischen Station über Ausland nachstehendes, am 23. Januar von Apia datirtes Telegramm eingegangen ist:

„Kriegszustand ist durch Erlass einer Proclamation erklärt, der englische Konsul hat Gegenerklärung veröffentlicht, daß englische Unterthanen allein seiner Gerichtsbarkeit unterstehen. Ich habe darauf Proclamation erlassen, daß dieselben unter Kriegsgesetz fallen. Der amerikanische Konsul hat ähnliche Proclamation wie der englische Vertreter erlassen. Rebellen beginnen zu verhandeln. Ist Verhaftung von Ausländern auf fremden Schiffen statthaft? Frize.“

Ich bemerke hierzu, daß der Wortlaut des ersten Satzes zwar nicht ganz sicher, aber doch wahrscheinlich richtig ist. Bezüglich der Verhaftung von Ausländern auf fremden Schiffen sehe ich einer sehr gefälligen Rückäußerung Euerer Excellenz ganz ergebenst entgegen. Allerhöchst zur Stellvertretung kommandirt. gez. v. d. Holtz.

An

den Königlichem Staatsminister und Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Herrn Grafen von Bismarck.

Fürst Bismarcks Denkschrift über die rechtliche Lage der Fremden in Samoa.

Berlin, den 5. Februar 1889.

Euerer Excellenz Anfrage vom 31. v. M. hat mir Veranlassung gegeben, die rechtliche Lage fremder Staatsangehöriger in Samoa, angesichts des uns ausgedehnten militärischen Einschreitens, vom Standpunkte des Völkerrechts näher zu prüfen. Ich erlaube mir, das Ergebnis dieser Prüfung Euerer Excellenz nachstehend mitzutheilen.

Die in Samoa befindliche Streitmacht des deutschen Reiches ist thätlich in den Kriegszustand verlegt, weil sie durch den Angriff der Mataafaschen Partei, welche nicht den Charakter einer kriegsführenden Macht hat, zur Abwehr und zur Bestrafung der Angreifer gezwungen wurde. Unsere Streitkräfte sind danach berechtigt, diese Abwehr und Strafe, welche zu leisten die einheimische Regierung sich nicht stark genug erweist, selbst durchzuführen. Damit tritt das Reich aber nicht in einen völkerrechtlichen Krieg gegen den Staat Samoa und dessen von uns anerkannten Herrscher. Der von uns als Herrscher in Samoa anerkannte Tamasese ist unser Freund, gegen welchen wir keinen Krieg führen wollen, und Mataafa ist in unseren Augen rechtlich ein Rebelle, mit welchem wir keinen internationalen Krieg führen können, ohne ihn dadurch als Landesherren und kriegsführende Partei anzuerkennen. Zu einem völkerrechtlichen Kriege gehören mindestens zwei kriegsführende Mächte, und Mataafa ist keine. Eine Analogie für unsere augenblickliche Lage in Samoa bieten die Verhältnisse, wie sie vor einigen Jahren an der spanischen Küste lagen, als dort karlistischerseits der deutsche Offizier Schmidt erschossen wurde. Wir haben damals unsere Schiffe angewiesen, Angehörige der karlistischen Streitmacht abzufangen, um gegen diese mit Repressalien für den begangenen Mord vorzugehen. Wir werden jetzt in Samoa die gleiche Linie einzuhalten, d. h. gegen die Anhänger Mataafas Abwehr und Vergeltung zu üben haben. Wer dann den Banden unserer Gegner beistimmt und den Kampf derselben gegen uns fördert, der wird dadurch gleich ihnen in den Wirkungsbereich unserer völkerrechtlich begründeten Aktion gegen herrenlose Friedensbrecher treten und sich die Folgen davon zuschreiben haben. Im Uebrigen wird an der rechtlichen Lage der fremden Staatsangehörigen in Samoa durch den faktischen Kriegszustand, in den wir verlegt worden sind, nichts geändert; insbesondere verbleiben dieselben unter ihrer bisherigen Gerichtsbarkeit.

Es ist mir bekannt, daß Quasthoff und andere Lehrer des Völkerrechts, insbesondere amerikanische und englische, weitgehende Theorien über das Jurisdiktionsrecht des kriegsführenden gegen Neutrale in Feindesland aufstellen. Dieselben beruhen auf der rechtlichen Voraussetzung, daß in der Kriegserklärung die Negation der Regierungsgewalt des Gegners liegt, und die eigene militärische, so weit sie reicht, an Stelle der Autorität des Feindes tritt. Aber selbst wenn wir in Samoa in Feindesland wären, wenn wir mit dessen von uns anerkanntem Herrscher Krieg führten, halte ich die uns durch Tradition früherer Zeiten überkommenen Rechtstheorien, die zwischen europäischen Mächten eine prinzipielle Anerkennung finden, doch nicht anwendbar auf das moderne Gebilde von überseeischen Staaten unvollkommener Selbstständigkeit, denen gegenüber mehrere europäische Mächte sich in gleichartigen Vertragsverhältnissen befinden, auch unabhängig von der Frage, ob diese Vertragsverhältnisse die Mächte untereinander binden. Daß die Theorie dinstcher, sowie namentlich englischer und amerikanischer Völkerrechtslehrer, nach welcher im Kriegszustand nicht nur jeder Unterthan des bekämpften Landes, sondern

auch jeder in letzterem sich aufhaltende Fremde der militärischen Willkür des kriegsführenden Gegners des Landes unterliegt, sich auf Samoaverhältnisse nicht anwenden läßt, wird un schwer einleuchten, wenn man sich dieselbe auf andere analoge Situationen angewandt denkt. Wenn wir heute dem Sultan von Zanzibar wegen Nichterfüllung seiner Verträge mit der ostafrikanischen Gesellschaft regelrecht den Krieg erklären, so würden wir daraus doch nicht die Berechtigung ableiten wollen, mit englischen Unterthanen in Zanzibar und mit deren Eigenthum kriegsrechtlich zu verfahren. Oder, wenn wir an einem Strande der Sandwich-Inseln von einer, gegen den von uns anerkannten Souverän derselben in Aufstand befindlichen Partei überfallen würden, so bin ich nicht der Ansicht, daß wir daraus die Berechtigung entnehmen würden, die auf diesen Inseln vorhandenen Amerikaner und amerikanischen Interessen des deutschen Kriegsgegesetzes zu unterwerfen.

Die Sätze des Völkerrechts sind nicht kodifiziert und beruhen auf traditionellen Formeln aus der Vergangenheit, die nicht auf alle neuen Staatsgebilde anwendbar erscheinen. Die in der Regel als Autorität zitierten Völkerrechtslehrer haben bei Darlegung ihrer Ansichten wohl kaum die Verhältnisse mächtloser überseeischer Staaten im Auge gehabt, denen gegenüber verschiedene Großmächte Verträge besitzen, welche jeder anderen amtlich bekannt sind, und welche sogar, wie zwischen uns und England bezüglich Samoa, auf gegenseitigem Abkommen beruhen. Auch bei einem Kriege zwischen europäischen Mächten würde, wie ich glaube, gegenüber einer dritten Macht, welche mit einer der kriegsführenden Parteien bezüglich des gegnerischen Territoriums analoge Verträge besäße, wie sie bezüglich Samoa zwischen uns und England bestehen, der Krieg nicht ohne Beachtung solcher Verträge geführt werden können. Auch Amerika gegenüber sind wir in Samoa, wenn nicht vertragsmäßig gebunden, doch in amtlicher, durch internationale Verhandlungen anerkannter Kenntniss der Vertragsrechte, welche Amerika Samoa gegenüber besitzt, und haben bisher keinen Anlaß, in diese amerikanisch-samoanischen Verträge einzugreifen. Ich glaube deshalb, daß der Protest der englischen und amerikanischen Konsule zu Gunsten des Verbleibens ihrer Landsleute unter ihrer konsularischen Jurisdiktion ein berechtigter ist, soweit die Theilnahme nicht etwa durch Verstoß, Förderung oder Anstiftung unserer Angreifer sich der Sache derselben anschließt. Wenn vom deutschen Konsulat das Verlangen nach Uebertragung der Verwaltung in der That ausgesprochen sein sollte, so würde ich das bedauern, weil es mit unseren Abmachungen und Zusicherungen England und Amerika gegenüber im Widerspruch stehen würde und daher nicht aufrecht erhalten werden könnte. Je schwieriger in Samoa die in Betracht kommenden völkerrechtlichen Fragen liegen, um so mehr ist für unser Verhalten befreundeten Mächten gegenüber die genaue Inerhaltung der Grenzlinien unserer Rechte geboten; je fester wir innerhalb derselben unsere Rechte zu vertreten und durchzuführen entschlossen sind, um so sicherer muß jede Ueberschreitung vermieden werden.

Zweifellos berechtigt ist das Verlangen des Konsulats nach Auslieferung der Schuldigen oder das Ansuchen und Bestrafen derselben durch unsere von ihnen angegriffene bewaffnete Macht, so weit und so bald man ihrer habhaft werden kann. Diese Genugthuung voll und unbeirrt zu nehmen, ist unsere Pflicht und unser unüberwindliches Recht, und auch die Rücksichten, die wir gern auf die Wünsche der uns befreundeten Mächte nehmen, können uns von dieser nationalen Pflicht nicht entbinden. Der Werth unserer Genugthuung wird dadurch nicht abgeschwächt, daß Seine Majestät die Durchführung derselben erst nach voller Kenntniss der zu strafenden Vorgänge beschließen wollen. Es kommt bei Bestrafung der Schuldigen mehr darauf an, daß sie gerecht und nachdrücklich sei, als daß sie schnell erfolge.

Euerer Excellenz stelle ich ergebenst anheim, die vorstehende Auffassung der völkerrechtlichen Seite der Situation, bei den auf militärischem Gebiete bei Seiner Majestät dem Kaiser zu beantragenden Maßregeln, in Erwägung ziehen zu wollen.

gez. v. Bismarck.

Seiner Excellenz dem Kaiserlichen Vize-Admiral, kommandirenden Admiral und Stellvertretenden Chef der Admiralität, Herrn Freiherrn von der Holtz.

(Auszug.)

Brief des Konsuls Kuappe über die Schlacht.

Die Einleitung zum Kampf.

Apia, den 4. Januar 1889.

Eurer Durchlaucht habe ich zuletzt unterm 3. v. M. über die hiesigen Verhältnisse zu berichten die Ehre gehabt.

Am 4. Dezember kam der englische Kreuzer „Royalist“, Kapitän in Apia an, um die „Vizard“ abzulösen. Es wurde sofort bekannt, daß der neue Kommandant die Parteinahme des englischen Konsuls für die Aufständischen nicht billigte.

Am 5. Dezember verließ die „Vizard“ den Hafen von Apia. Am 7. desselben Monats ging auch Kapitän Keary, U. S. S. „Adams“, in See, nachdem er noch vorher dem Rebellenführer Mataafa einen offiziellen Besuch abgestattet, ihn zum Ausmarsch ermahnt und mehrere amerikanische Kriegsschiffe in Aussicht gestellt hatte. Ermutigt durch solche Versprechungen, und mehr noch ermutigt durch eine Lieferung von 28 000 Stück Patronen, die mit dem englischen Dampfer „Richmond“ in Fleischfässer verpackt hier angekommen waren und durch den Amerikaner H. J. Moors verkauft wurden, beschloß Mataafa, den Kampf wieder aufzunehmen. Jene Patronenlieferung blieb nicht ohne Rückwirkung auf die Stimmung im Lager Tamaseses, wo bedenklicher Mangel an Munition eingetreten war.

Am 13. Dezember ging der in Abschrift anliegende Befehl des Hauptmanns Brandeis ein. Tamasese sah keine Aussicht für den

Fortbestand seiner Regierung gegenüber den von der offiziellen englischen und amerikanischen Vertretung unterstützten Aufständischen. Vier Monate dauerte der Krieg, und noch immer traf keine Entscheidung aus Europa ein.

Am 14. Dezember v. J. lief S. M. S. „Olga“, von Saluit kommend, im Hafen von Apia ein. Infolge der auf das Bestimmteste abgegebenen Erklärungen des englischen Konsuls und des amerikanischen Vizekonsuls, sie hätten von ihren resp. Regierungen die Mittheilung, Deutschland habe die Regierung Tamaseses sich selbst überlassen, und die Kriegsschiffe dürften in Samoa nichts gegen die Aufständischen unternehmen, wuchs deren Frechheit. Die Deutschen wurden auf der Straße verhöhnt und am Abend des 16. Dezember wurde ein Angriff auf die an Land beurlaubten Mannschaften der Kriegsschiffe unternommen.

Der amerikanische Hülfskapitän George Scaulon, auf den sich der Bericht des Konsuls Beder, vom 15. Oktober, bezieht, und der während des jetzigen Krieges als Parteilager Mataafas eine gewisse Rolle gespielt hat, zettelte in Begleitung mehrerer anderer Hülfskapitän's einen Streik mit mehreren „Olga“-Leuten an, forderte dieselben zum Kampf heraus, und als die Bemühungen erfolglos blieben, gingen die Hülfskapitän's ohne Veranlassung zu Thätlichkeiten über. In demselben Augenblick erfolgte ein allgemeiner Angriff mit Steinen und Feuerwaffen durch eine Schaar von Samoanern, die im Gebüsch versteckt gewesen waren.

Wie sich der englische und der amerikanische Konsul der Sache annahm, ergibt die in Abschrift gehorsamt beigefügte Korrespondenz mit denselben.

Auf Grund des oben erwähnten Briefes des Hauptmanns Brandeis habe ich mich am 17. Dezbr., Morgens, an Bord S. M. S. „Olga“ begeben, um nach Luatuaunuu zu gehen und daselbst eine Untertreibung mit Tamasese zu haben. Der Kommandant S. M. Krzr. „Adler“ und älteste Offizier des Geschwaders befand sich gleichfalls an Bord. Die „Olga“ ging zunächst nach Saluasata, wo S. M. Kbt. „Eber“ vor Anker lag. Der Kommandant des „Eber“, Kapt.-Lieut. Wallis, bestätigte die vom Hauptmann Brandeis gemachten Mittheilungen. Noch in der Nacht vorher hatte eine Abtheilung der Rebellen in etwa 60 Booten, also wohl an 1000 Mann, eine Landung hinter der Nordostecke des Hafens von Saluasata versucht, um von da aus einen Angriff auf die in Eva liegenden Verwundeten zu unternehmen. Der Angriff konnte nur über deutsches Land gemacht werden, da die Strecke zwischen der Landungsstelle und Eva größtentheils deutsches Eigenthum ist.

Auch erfuhr ich, daß bei dem letzten Angriff der Rebellen östlich von Saluasata der Besitz des deutschen Kapitäns Schlüter in Saleapuna vollständig verwüthet worden war, obwohl er es mit deutschen Flaggen abgesteckt hatte; sein Haus wurde abgerissen, seine Schweine gebüthet und sein Boot zertrümmert. Seine Proteste wurden mit Hohn und Spott zurückgewiesen.

Auf den Pflanzungen der Handels- und Plantagen-Gesellschaft nahmen die Rübereien einen erschreckenden Umfang an. Scharen von Bewaffneten nahmen Stellung in der Nähe der Stationsgebäude, und unter ihrem Schutz wurden die Bananenselder, Brodfrucht- und Kofosnuffbäume geplündert.

Dies waren die Folgen der von den englischen und amerikanischen Vertretern unternommenen Agitationen, daß trotz Artikel II. des deutsch-samoanischen Vertrages Deutschland nicht berechtigt sei, den Schutz seiner Landereien von den Aufständischen zu beanspruchen. Nach dem Weggang des amerikanischen Kapitäns Keary hielt es auch sein Nachfolger, Kapitän Mullen, für nothwendig, seine Ansichten zur Geltung zu bringen. Den unterm 15. Dezember an mich gerichteten Brief gestalte ich mir nebst meiner Antwort in Abschrift gehorsamt beizufügen.

Nachdem die Ausschreitungen der Aufständischen gegen deutsches Eigenthum einen solchen Umfang angenommen hatten und drei deutsche Kriegsschiffe zur Verfügung standen, glaubte ich zu einer energischen Maßregel schreiten zu müssen. Die geplante Unternehmung mit Tamasese wurde deshalb aufgegeben und statt dessen beschlossen, am 18. Dezember zunächst die Aufständischen zu entwaffnen und sodann die Truppen Tamaseses die Waffen niederlegen zu lassen.

Die an den Korvetten-Kapitän Frize gerichtete Requisition ist in Abschrift gehorsamt beigefügt, desgleichen die Benachrichtigung der hiesigen fremden Vertreter von der beabsichtigten Aktion.

Am 18. Dezember, Morgens 2 Uhr, verließ ein Prahm mit 90 Mann und zwei Boote mit zusammen etwa 50 Mann, sämtlich der „Olga“ angehörend, den Hafen, um auf der deutschen Pflanzung Bailele zu landen und die Wege nach Apia abzuschneiden. Dies Landungskorps hatte den Befehl, nicht zu schießen, außer wenn es angegriffen würde.

S. M. Krzr. „Adler“ sollte mich mit Tagesanbruch nach dem Kriegsschauplatz bringen, um mit Mataafa in Verbindung zu treten. S. M. Kbt. „Eber“ hatte den Befehl, sich gleichfalls vor Kauli einzufinden. (Schluß folgt.)

### Deutsches Reich.

Berlin, 19. Februar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser und Königin arbeiteten gestern mit dem Kriegsminister, dann mit dem Chef des Zivilkabinetts und nahmen einen längeren Vortrag des Reichszanzlers entgegen. Am Abend sah Seine Majestät eine Anzahl von Generalen und Stabsoffizieren, vornehmlich der Artillerie und des Ingenieur- und Pionir-Korps bei sich.

Die Generalmajor Krekel, Kommandeur der 24. Infanterie-Brigade, v. d. Landen, Kommandeur der 40. Infanterie-Brigade, Beckmeier, genannt v. Desterling, Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade, dieser unter Beförderung zum Generalleutnant, sind in Genehmigung ihres Abschiedsgefühls zur Disposition gestellt. Der

Generalmajor v. Möller, Kommandeur der 32. Infanterie-Brigade, ist zum Kommandanten von Magdeburg ernannt. An ihre Stelle sind unter Beförderung zum Generalmajor die Obersten Johannes, Kommandeur des Infanterie-Regiments 118, v. Bahlkampf, Kommandeur des Infanterie-Regiments 91, und v. Heimburg, Kommandant des Infanterie-Regiments v. Göben, zu Kommandeuren der 24., 40. und der 32. Infanteriebrigade ernannt worden. Oberst v. d. Mülbe, Kommandeur des Infanterie-Regiments 92, unter Beförderung zum Generalmajor zu den Offizieren von der Armee versetzt, Oberst v. Urech, Kommandeur des Feldartillerie-Regiments General-Feldzeugmeister Nr. 3, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Generalmajor zur Disposition gestellt und dem Obersten Stumpf, Kommandeur des Garde-Train-Bataillons, mit der Armee-Uniform der Abschied bewilligt.

Der Kontre-Admiral Schröder, Militär-Attache bei der Botschaft in London, ist auf einige Tage zur Abstattung persönlicher Meldungen mit Urlaub hier eingetroffen.

Mit der Führung des Regiments der Garde du Corps ist, wie man hört, der Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers Oberstleutnant Freiherr von Biffing betraut worden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, betreffend die Preisgerichtsbarkeit anlässlich der ostafrikanischen Blockade.

Der Reichstag wird, wie dasselbe Blatt meldet, voraussichtlich zu Freitag, den 1., oder Dienstag, den 5. März, wieder zusammenberufen werden.

Der Einbringung der Artillerievorlage im Bundesrathe wird der „Post“ zufolge für morgen entgegenzusehen.

Die national-liberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hat gestern ihren Vorstand gewählt. Er besteht aus den Herren von Benda, Hübner, Dr. von Geiß, Dr. Hammacher, Dr. von Enay, Dr. Canecerus, Dr. Witthoff, Franke, Seyffardt, von Cyprien.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die G. a. m. b. N. a. h. r.“ äußern sich sehr gereizt über die Nichtstellung, welche wir betreffs des Ursprungs ihres neulichen Artikels über die National-Liberalen gegenüber den Behauptungen anderer Blätter veröffentlicht haben. Die hierauf bezügliche Auslassung des Hamburger Blattes verräth aber in ihrer Fassung so deutlich das Gefühl verletzter Liberalen-Eitelkeit, daß sich darin nur die Bestätigung unserer Darlegung des Sachverhalts auch von dieser Seite ergibt.“

In der heutigen Sitzung des Deutschen Handelstags begrüßte Staatsminister v. Bötticher die Teilnehmer namens der Regierung. Der Handelstag trete zu im Allgemeinen nicht ungünstiger Zeit zusammen, Handel und Industrie könnten, wenn auch in den einzelnen Zweigen noch eine Besserung zu wünschen sei, im Allgemeinen nicht klagen, auch die Beziehungen zum Auslande seien günstig. Der neue schweizerische Handelsvertrag, die günstigen Erfolge auf der Welthourner Ausstellung, die bevorstehende bessere Verbindung mit dem Osten ließen eine Erweiterung des deutschen Absatzgebietes erwarten. Der Minister besprach darauf die Zolltarif-Veränderungsvorlage, mit deren Verabreichung sich der Handelstag beschäftigt. Er empfahl den Aufbau der Organisation auf den Berufsvereinigungen und die Annahme des Prämienverfahrens. Die Vorlage sei zweifellos einer der wirksamsten Schritte zur inneren Entwicklung des Reichs. Es bestehe kein Moment, das zu der Besorgnis einer Störung des Friedens Anlaß gebe, man dürfe sich daher der Förderung der wirtschaftlichen Wohlfahrt in der Hoffnung hingeben, daß man dabei nicht gefehlt werde. Im Laufe der Sitzung begründete Brud die Ausführanträge. Der Antrag, die Invalidenversicherung nur auf Handlungsgehilfen, auf Lehrlinge nicht auszudehnen, wurde angenommen. Der Antrag, betreffend die Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre, wurde nach längerer Debatte angenommen. Der Ausführantrag, an dem Reichszuschuß festzuhalten und zu verlangen, daß das Reich sich zu 1/2 an der Aufbringung der Verwaltungskosten und Rücklagen zum Reservefonds beteilige, wurde mit großer Majorität angenommen. Ein weiterer Ausführantrag, das Anlageverfahren mit der Maßgabe zu empfehlen, daß der veranschlagte Jahresbeitrag desjenigen späteren Jahres schon von Anfang an erhoben wird, welcher erforderlich ist, um einen Betriebsfonds und Reservefonds von etwa 250.000.000 bis dahin anzufammeln, wo der Jahresbedarf selbst auf Höhe der bis dahin erhobenen Jahresbeiträge gestiegen ist, von da ab den Jahresbedarf nach einem Umlageverfahren zu erheben, wurde von Ruffel (Berlin) begründet und mit 132 Stimmen von 50 Handelskammern gegen 30 Stimmen von 19 Handelskammern angenommen. Auch der letzte Ausführantrag wegen Schaffung einer einheitlichen Reichsanstalt und Feststellung der Invalidität durch Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten wurde unverändert genehmigt. Der Antrag der Mannheimer und Magdeburger Handelskammern wegen Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande, sowie der Antrag auf Abänderung des Markenschutzgesetzes wurde gleichfalls angenommen. Nach Abhaltung eines Dankes an den Vorsitzenden durch Möller (Brackwebe) wurde die Sitzung Abends 5 1/2 Uhr geschlossen.

Die belgische Fortschrittspartei beruft zum 24. Februar einen großen Parteitag nach Brüssel ein behufs Aufnahme der Forderung einer umfassenden Hereseseform in das liberale Programm.

Es ist eine Randverfügung des Zaren bekannt geworden, welche dessen durchaus selbstherrliches Charakter kennzeichnet. Der Rabinetssekretär der Kaiserin, Geheimrath Dom, fühlte sich bei den zum letzten kaiserlichen Namenstag erfolgten Ordensverleihung übergegangen und kam um seinen Abschied ein. In Anbetracht seiner wichtigen Stellung, in der er sich für ziemlich unentbehrlich hielt, nahm er an, daß der Kaiser ihm in gnädigen Ausdrücken das Abschiedsgesuch abschlagen und ihn bitten würde, auch ferner in seiner erfolgreichen dienstlichen Thätigkeit zu verbleiben. Der Zar jedoch, der in einem früheren Falle schon einmal einen weit höher stehenden Beamten auf dessen Abschiedsgesuch hin bedeutet hatte, daß es ausschließlich seinem Ermessen unterliege, wenn er seine Diener verabschieden wolle, schrieb auf das Abschiedsgesuch: „Ich gestatte dem Geheimrath Dom, noch ferner im Dienst zu verbleiben.“

Aus Janzibar wird dem Reuterschen Bureau unterm 17. d. per Draht gemeldet: Sir John Kirk ist hier angekommen. Im Laufe dieser Woche begibt er sich nach dem Kap der guten Hoffnung. Lieutenant Wolff und andere Mitglieder des Stabes des Hauptmanns Wigmann sind ebenfalls hier angekommen. Dem Vernehmen nach hat der italienische Konsul vor seiner Abreise von Janzibar vom Sultan eine Konzession in Kismayu und den nördlich gelegenen Häfen erlangt.

In verschiedenen Provinzen Spaniens herrscht wilder Aufruhr. So ist es in Navarra, in Biscaya, in Valencia zu blutigen Zusammenstößen der Bevölkerung mit den Truppen gekommen und in anderen Gegenden, wie z. B. in den Rio Tinto-Bezirken, befürchtet man das Gleiche. Als Ursache der furchtbaren Aufregung im Lande wird der große Nothstand der meist Ackerbau treibenden Bevölkerung und dabei die von den Behörden getriebene Ausbeutung der Steuerzahler angesehen. Geringfügigere Unruhen ereigneten sich in Montevideo, Olite, Baskien und Corolla und über verschiedene Gegenden ist bereits der Belagerungsstand verhängt worden. In einzelnen Gemeinden haben mit wenigen Ausnahmen alle Einwohner förmliche schriftliche Proteste unterzeichnet,

die an die Regierung gerichtet worden sind. Einige Deputirte jener Gegenden sind jetzt von Madrid dorthin abgereist, um Ruhe zu stiften und weitere Ausschreitungen womöglich zu verhüten.

### Ausland.

Paris, 18. Febr. Prachtvolles Wetter begünstigte gestern die oppositionelle Manifestation. Der Rabbinplatz war um 2 Uhr von einer vieltausendköpfigen, sich immer mehr vergrößernden Menge besetzt. Jurist Pandy hielt an die auf dem Balkon des Klublokales der gemäßigten Opposition versammelten Abgeordneten eine Ansprache, ihnen für ihre Unterstützung in der Verteidigung der Interessen der Jugend dankend. Boetby erwiderte darauf und bat, jeder möge beitragen, daß die Manifestation eine würdige bleibe; er schloß mit dem Rufe: „Es lebe der König!“ worin die Menge entzündeten Hauptes begeistert einstimmt. Der Zug setzte sich langsam in Bewegung. Voran berittene Polizisten, hierauf der Abg. Graf Karolich, gefolgt von Trägern nationaler Banner mit den Aufschriften: „Es lebe der König! Nieder mit Tisza!“ hierauf folgten die der Unabhängigkeitspartei angehörenden Abgeordneten, die Unversitätsjugend und eine außersehbare Menge. Insgesamt etwa 30.000 Menschen. Studenten fungirten als Ordner. Vor dem Klublokale der Unabhängigkeitspartei hielt der Jurist Blazet eine Ansprache; Abgeordneter Thal erwiderte unter Gekruses auf den König. Der Zug bewegte sich zwischen dem dichten Menschenpalier weiter. Von den Fenstern und Balkons einzelner Häuser wurden Tücher geschwenkt, die spalterbildende Menge stimmte begeistert in die Gekruse auf den König ein. Dazwischen ertönten die Rufe: „Abzug Tisza!“ Unter fortwährenden Affirmationen und unter Abingung patriotischer Lieder gelangte der Zug vor das Klublokale der liberalen Partei, wo die Menge stürmisch in die Rufe ausbrach: „Nieder mit Tisza!“ Auf dem Donauquai, gegenüber der Diemer Königsburg, nahm der Zug Aufstellung. Die Menge rief: „Es lebe der König!“ schwenkte die Hüte und senkte die Fahnen, enthielt sich aber jeder anderweitigen Demonstration. Alsdann rückte der Zug zum Rabbinplatz. Unterwegs hielt der Jurist Bessila an die auf dem Balkon des Palais des Barons Azel versammelten Magnaten eine Ansprache, die Ueberzeugung ausdrückend, die Magnaten werden auch künftig die Hüter der Verfassung sein. Vor der Statue Petöfi's intonierte die Menge das Lied „Szozat“. Nach Verbrennung einer Nummer des „N. m. z.“ und des Witzblattes „Vorszem Jozok“ auf dem Rabbinplatz zerstreute sich die Menge in bester Ordnung. Demonstration war um 4 1/2 Uhr beendet; um 6 Uhr Abends wogte in allen Straßen eine riesige Menge. Ordnung und Ruhe blieben jedoch ungestört; es trat keinerlei Zwischenfall ein.

Brüssel, 19. Februar. Der König steht seit seiner Wiener Reise recht angegriffen aus. — Das Ministerium bestell für die Ostender Linie drei Schnelldampfer mit stündlich 22 Knoten. (Wes. Ztg.)

Brüssel, Herr Hanneux Oppenheim, ein Belgier, hat für 200.000 Franken die Insel Herem im Kanal künstlich erworben. Paris, 18. Februar. Freycinet ist jetzt, nachdem Meline nicht zu Stande gekommen mit der Kabinetsbildung beschäftigt.

Paris, 19. Febr. Grevy ist an einer Erklärung bebenlich erkrankt. — Jusuf Riza Pascha, der mächtigste Verteidiger des russischen Bündnisses im Rathe des Sultans, erhielt das Großkreuz der Ehrenlegion.

Bern, 16. Februar. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei der Schweiz hat einen von Fürsprech Alex. Reichel und Fürsprech A. Sted, beide in Bern, unterzeichneten Aufruf „an alle sozialdemokratisch gestimmten Schweizer, in welcher Lebensstellung sie sich auch immer befinden mögen“, erlassen zum Beitritt zu der neugebildeten sozialdemokratischen Partei, der heutigen Fortschrittspartei.

Bern, 19. Februar. Professor Forster von Bern hat heute Widmann, den Redakteur des „Bund“, infolge eines Streites über hiesige Universitätsverhältnisse auf Pistolen gefordert.

Rom. Trotz der heftigen Angriffe, in der Finanzfrage wird Crispi dem Wunsche seiner Gegner nicht nachgeben, er wird bleiben. Der Wille des Königs, dem ein ganzes Vertrauen ertheilt, sowie die Liebe zum Vaterland schreiben ihm das vor. — In Neapel sind Arbeiterunruhen vorgekommen, die durch Arbeitsüberweisung an die Demonstranten schnell beigelegt wurden.

London, 18. Febr. Die Jüglinge des Schulschiffs „Cumberland“ setzten gestern Nacht dasselbe in Brand. Die Rettung der an Bord befindlichen 400 Jüglinge sowie der Besatzung gelang, das Schiff wurde ein Raub der Flammen. — Die Regierung beansprucht einen Kredit von hundert Millionen für Marinezwecke und Landesverteidigung.

Belgrad, 19. Febr. König Milan verkehrt fortgesetzt eifrig mit Risitsch. Die Absicht der Königsabdankung ist ausgegeben. San Franzisko, 18. Febr. Die Deutschen verurtheilten in Samoa den bekannten Amerikaner Klein zu verhaften. Dieser, rechtzeitig hiervon verständigt, flüchtete an Bord des amerikanischen Kanonenbootes „Riposte“, dessen Kommandeur die vom deutschen Konsul verlangte Auslieferung energisch verweigerte. Klein wurde an Bord des amerikanischen Dampfers gebracht und ist hier eingetroffen, Samoa damit den Hauptunruhestifter losgeworden. (B. Z.)

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 20. Februar. Briefsendungen zc. für das Schulgeschwader, bestehend aus S. M. Kreuzerregatten „Storch“ — Flaggenschiff — „Schwaderchef“ Konradt, „Storch“, „Charlotte“, „Gneisenau“ und „Moltke“ sind bis auf Weiteres nach Port Said (Ägypten) zu dirigieren. — Kapit.-Lieut. Friedrich von der Schiffs-Prüfungs-Kommission ist in dienstlichen Angelegenheiten aus Kiel kommend hier eingetroffen. — Lieut. z. S. Bachmann, Adjutant der hiesigen Kaiserl. Flotte, hat einen 14tägigen Urlaub nach Würzburg angetreten.

Kiel, 18. Febr. Infolge Verfügung des Chefs der Admiralität ist die Verlegung des Torpedobootes „J“ von der Kaiserlichen Werft zu Danzig zur Kaiserlichen Werft Kiel und die Verlegung des Torpedobootes „Y“ von der Kaiserlichen Werft Kiel zur Kaiserlichen Werft Danzig angeordnet worden.

Genua, 20. Februar. (W. T. V.) S. M. Kreuzerregatten „Storch“ und „Charlotte“ sind heute früh 9 Uhr hier eingetroffen.

### Korales.

\* Wilhelmshaven, 20. Febr. Der Grenzaufseher Pöpsel in Wilhelmshaven ist als Steueraufseher nach Kirchhain versetzt, der Vize-Feldwebel Ueberzagt vom Österreichischen Infanterie-Regiment Nr. 78 zum Grenzaufseher nach Wilhelmshaven ernannt.

+ Wilhelmshaven, 20. Febr. Die Rechnung der Schulkasse für 1887/88, welche zur Einsicht der Gemeindeglieder bis zum 25. d. M. im Konferenzzimmer der Schule an der Königstraße ausliegt, setzt sich in den einzelnen Titeln wie folgt zusammen.

a. Einnahme.	
Titel I. Vom Grundeigenthum und Eigentum der Eingesehnen	Nichts.
„ II. Aus dem Schulgelde und Schulbeiträgen pp.	52043,61 Mf.
„ III. An Resten von Schulgeld und Schulumlagen, sowie an Kassenbestand aus 1886/87 pp.	6384,18 „
„ IV. An außerordentlichen Einnahmen (Anleihe) zur Dedung der laufenden Ausgaben	4300,00 „
Sa. 62727,79 Mf.	

b. Ausgabe.	
Titel I. An Besoldungen und Wohnungsgeldestücken an die Lehrer	32846,66 Mf.
„ II. An Pensionen	240,00 „
„ III. An anderen persönlichen Ausgaben, als Erhaltung des katholischen Religionsunterrichts, des Handarbeitsunterrichts pp.	5046,26 „
„ IV. Sächliche Ausgaben, als Beschaffung von Unterrichtsmitteln, Heizung der Schulräume, Unterhaltung der Schulgebäude zc.	14209,69 „
„ V. Außerordentliche Ausgaben, als Zurückzahlung der Anleihe, Zinsen pp.	4354,67 „
Sa. 56697,28 Mf.	

Es ist somit für 1888/89 ein Bestand von 6030,51 Mark verblieben.

+ Wilhelmshaven, 20. Febr. Man theilt uns mit, daß der kürzlich aus dem hiesigen Amtsgefängnisse entflohene Tischlergeselle sich am 18. d. M. freiwillig in Weener der Behörde gestellt hat und von dort nach Aurich abgeliefert worden ist.

Wilhelmshaven. Zu der diesjährigen Turnlehrerprüfung sind die von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium und dem Königl. Regierung angebotenen Bewerber seitens des Kultusministers sämtlich zugelassen und unmittelbar von Berlin aus einberufen worden. Wegen des großen Zubranges ist es nicht angängig, alle Bewerber gleichzeitig bezw. ohne Unterbrechung hintereinander zu prüfen. Der Kultusminister hat deshalb außer dem ursprünglich festgesetzten Termin am 26. Febr. d. J. noch einen anderen Termin auf Montag den 4. März d. J. und folgende Tage für die zweite Hälfte der Bewerber anberaumt.

§ Wilhelmshaven, 20. Februar. Am Sonnabend hält der Militärverein im Kaiseraal sein Maskenfest ab. Dieser Maskenball trägt einen streng privaten Charakter, da nur durch Mitglieder Gäste eingeführt werden können und zwar in beschränkter Anzahl.

+ Wilhelmshaven, 20. Febr. (Fasnachtskonzert). Am Sonntag, 24. d. M., findet in Burg Hohenzollern das diesjährige Fasnachtskonzert unserer Marinekapelle statt, welches, wie wir hören, ein echt karnevalistisches Programm aufzuweisen haben wird, das dem Humor und der frohen Fasnachtslaune in lustigster Weise Konzession machen soll.

+ Wilhelmshaven, 20. Febr. (Omnibusfahrten). Gutem Vernehmen werden in der Kürze hiesige Fuhrern eine Omnibuslinie vom Bahnhof nach der Stadt und den ganzen Umkreis derselben eröffnen, wozu die polizeiliche Genehmigung schon erteilt sein soll.

× Bant, 19. Febr. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung zu Jever wurden nachstehende Strafsachen verhandelt: Der Dienstknecht Edo E. aus B. ist angeklagt, am 1. Januar d. J. den Dienstknecht J. aus M. mit einem Handhabe überfällig mißhandelt zu haben. E. stellt das entseheden in Abrede, wird jedoch überführt und zu 3 Monaten Gef. verurtheilt. Beantragt waren 6 Monate Gef. — Der Arbeiter D. aus W. wegen Unterschlagung mit 14 Tagen Gef. vorbehaftet, ist verurtheilt, am 2. Jan. d. J. dem Dienstknecht J. zu F. eine Taschenuhr, sowie anderen Personen Stiefeln, Stock und Messer gestohlen zu haben. Derselbe ist gefädigt, wird jedoch wegen des Diebstahls der Stiefeln freigesprochen, dagegen wegen der anderen Diebstähle zu 7 Wochen Gefängniß verurtheilt, wovon 4 Wochen als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt angerechnet werden. — Der Arbeiter Feck J. aus S. wird, wegen Jagdvergehen, Unterschlagung und Betruges vorbehaftet, wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung mit 1 Woche Gef. bestraft. — Der Arbeiter Chr. aus F. wird wegen Diebstahls eines Stodes zu 1 Woche Gef. verurtheilt. Der Arbeiter R. aus S., wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung vorbehaftet, ist angeklagt, am Paar Schuhe, welches ihm anvertraut war, unterschlagen zu haben, und wird deshalb zu 1 Woche Gef. verurtheilt. — Die Ehefrau S. aus M. wird wegen Bettelns zu 1 Woche Haft verurtheilt. — Die letzte Strafsache gegen verschiedene Lehrlinge wegen Sachbeschädigung und Bettelns wird vertagt, da noch anderweitige Beweismittel beizubringen sind.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

\* Giddens. Am Donnerstag den 21. d. M. veranfaßte der Klub „Frohna“ im Steinwegh'schen Lokale einen Gastabend. Es kommen zum Vortrag: „Das Rendsbous auf dem Wochenmarkt“, „Eine kleine Täuschung“ und „Der Liebhaber in der Küche“. Nach den Vorträgen werden einige Tänze arrangirt. Zu diesem geselligen Abend können Nichtmitglieder durch den Vorstand eingeführt werden.

Horfen. Der Männergesangsverein „Zimmergrün“ aus Rausfahthöndens wird am nächsten Sonntag Abend nach hier kommen, und im Gasthause des Herrn F. Rahmann hierf. einen Gastabend veranstalten.

Aurich, 18. Febr. Der Regierungskassator Schwegers ist der hiesigen Königl. Regierung zur Beschäftigung überwiesen worden.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshavener Tageblatts. Berlin, 20. Febr. (W. T. V.) Der Präsident des Kammergerichts v. Dehlschlager ist zum Staatssekretär im Reichsjustizamte unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimrath mit dem Prädikat Excellenz ernannt worden.

### Submissions-Resultat

Der zum Bau von 2 Systemen zu liefernden Materialien, als: a. 636 5 em-Vohlen, b. 300.000 Klinker, c. 95 cbm Ziegelstocher, bei dem am 1. d. Mts. abgehaltenen öffentlichen Submission bei der Kaiserlichen Marine-Garnison Veranmaltung hier nach den im Termin verlesenen Offerten.

a. 636 qm 5 em-Vohlen (Klinker): Ulfhorn in Bodhorn M. 1,85, Bormann hier M. 2,70 und Derselbe Ferning 14 Tage nach Eröffnung der Schiffahrt M. 2,30, Bilar in Elbing M. 2,16 u. 2,50, E. Frant hier M. 2,10, Wimmen in Marienfel M. 2,90, Bant in Bant M. 2,65, Hornbiffel in Bodhorn M. 1,58, Peters in Marienfel M. 2,50 pro qm.

b. Klinker: Alfred Lavergne in Neuenburg M. 38,00 pro 1000, de Couffer M. 34,00 u. 37,00, Tapten hier M. 31,50 und 35,00.

c. Ziegelstocher: H. Jabelius in Neuenburg M. 7,80, Bormann hier M. 8,00, de Couffer M. 8,90, Gebr. Wieting in Bant M. 8,00, Tapten hier M. 7,90. Außerdem wurde eine Offerte abgegeben von H. B. Regelein in Neuenburg über Ziegelstocher, war aber kein Preis angegeben, daher ungültig.

### Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Aufdruck (auf 10 reduzierter Barometerhöhe) mm.	Lufttemperatur. ° Cels.	Oberflächentemperatur. ° Cels.	Wasserflächentemperatur. ° Cels.	Windrichtung.	Windstärke.	Wetter.			Bemerkungen.
								(0 = kl., 12 = Orlan.)	(0 = heiter, 10 = ganz bed.)	Grad.	
Febr. 19. 2 Uhr.		765,4	6,8	—	—	SW	7	3	cu	—	
Febr. 19. 8 Uhr.		764,0	3,6	—	—	SW	6	0	ca	—	
Febr. 20. 8 Uhr.		767,9	2,6	8,1	1,5	—	—	10	ca	—	

Boxkin und Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nabefertig ca. 140 cm breit a M. 2,35 p. Meter versendet direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Berlin-Fabrik-Depot Oettinger u. Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwillig franco.

**Bekanntmachung.**

Zur Verbindung der für das unterzeichnete Lazareth für das Etatsjahr 1889/90 erforderlichen Verbandmittel ist Termin auf

den 26. Februar d. Js., Vorm. 11 Uhr,

im diesseitigen Geschäftszimmer anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift "Submission auf Verbandmittel" portofrei und versiegelt einzureichen sind. Die Lieferungsbedingungen und die Nachweisung über den Bedarf an Verbandmitteln liegen im Geschäftszimmer des Lazareths und in der Redaktion des "Deutschen Submissions-Anzeigers" in Berlin zur Einsicht aus. Auch können dieselben in Abschrift gegen Einzahlung des Betrages von 1,25 Mk. für 1 Exemplar vom Lazareth bezogen werden.

Wilhelmshaven, 4. Februar 1889.  
Kaiserl. Marine-Lazareth.

**Berdingung.**

Die Ausführung der Maurer-Arbeiten zum Bau von 2 Kaminen auf dem Hofe der Großen Kaserne hier selbst soll vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und portofrei mit der entsprechenden Aufschrift versehen.

bis zum 27. Febr. d. Js., Vormittags 11 1/2 Uhr,

an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen, wo auch die Bedingungen vorher zur Einsicht ausliegen. Abschriften können gegen Einzahlung von 1,25 Mark bezogen werden.

Wilhelmshaven, 16. Februar 1889.  
Kais. Marine-Garnison-Verwaltung.

**Berdingung.**

Für die Berdingung der Zimmerarbeiten und dergl. Materiallieferungen im laufenden Baubetrieb der Fortifikation Wilhelmshaven vom 1. 4. 89 bis dahin 1890 in einem öffentlichen Verfahren ist auf

Montag, den 25. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr,

im Fortifikationsbureau ein Termin angesetzt, bis zu welchem geeignete Unternehmer ihre Angebote einreichen wollen.

Angebote, deren Einsender die in dem genannten Bureau aufliegenden Ausschreibungsbedingungen nicht vor dem Termin eingesehen und unterschrieben haben, bleiben unberücksichtigt.

Wilhelmshaven, den 12. Febr. 1889.  
Königliche Fortifikation.

**Bekanntmachung.**

Das diesjährige Musterungsgeschäft für das Bezugsgebiet wird am

Montag, den 11. und Dienstag, d. 12. März cr., von Morgens 10 1/2 Uhr

an im "Berliner Hof", Mantuffelstr. zu Wilhelmshaven abgehalten werden und gelangen am 11. März die vor dem Jahre 1869 geborenen Militärpflichtigen, am 12. März diejenigen des Geburtsjahres 1869 zur Vorstellung.

Nach dem Geschäfts am ersten Tage findet das Zurückstellungsverfahren (Klassifikation) bezüglich der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatz Reserve bezw. Marine-Reserve, Seewehr und Marine-Ersatz-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots, welche im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung auf Grund dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung erheben und am zweiten Tage die Lösung statt.

Alle zur Stellung verpflichteten Militärpflichtigen werden aufgefordert, sich an dem betr. Tage ein und eine halbe Stunde vor Beginn der Musterung — um 9 Uhr Morgens — im Musterungslokal einzufinden.

Die schiffahrttreibenden Militärpflichtigen, sowie die Schiffshandwerker, Maschinisten und Heizer haben die bezüglichen Schiffsapostere und Atteste über ihre gewerbliche Qualifikation pp. mitzubringen und in dem Termine vorzulegen.

Gegen Ausbleibende oder zu spät Erscheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden.

Gleichfalls wird gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche an ihrem Körper unrein, mit Krätze befallen oder in angetrunkenem Zustande vor der Erfolgskommission erscheinen, eine Strafe bis zu 15 Mk. ev. 3 Tagen erlassen werden.

Die Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste sind sofort, und zwar spätestens bis zum 3. März d. J. beim Gutsbesitzer

des Königl. Landraths in Wittmund zu Wilhelmshaven, diejenigen um Zurückstellung im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung gleichfalls sofort beim Magistrat zu Wilhelmshaven einzureichen.

Die Reklamanten haben ihre in Frage kommenden Angehörigen zum Musterungstermine mitzubringen.

Wittmund, den 15. Februar 1889.

Der Landrath,  
Lodemann.

**Steckbrief.**

Gegen den Seemann und Arbeiter Johann Ferdinand Baum, geboren am 31. Dezember 1858 zu Bremen, welcher flüchtig ist, ist die Unterfuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Bremen, den 13. Februar 1889.

Die Staatsanwaltschaft der freien Hansestadt Bremen.

**Verkauf.**

Der Viehhändler F. Susemann zu J verläßt am

Donnerstag, 21. d. Mts., Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gastwirths Siems zu Sedan:

100 Stück große und kleine Schweine

worunter 60 Stück zur sofortigen Mast geeignete öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 14. Februar 1889.

S. Gerdes,  
Auctionator.

Ende Februar werden ich eine mehrtägige Reise antreten und Anfang März meine Praxis wieder aufnehmen.

Dr. Reuss,  
Bremen.

**Prishe Beringe.**

Sieben eingetroffen ein Schiff mit großen, frischen Beringen. Liegt direkt vor der Königstraße im neuen Hafen.

1 Stunden-Mädchen

wird gesucht. Frau Emilie Volke, Rooststr. 89.

**Gesucht**

ein junger Mann zum Austragen von Journalen für meinen Bezirk gegen Fixum. Od. Fuchs, Buchhandlung, Bismarckstr. 22.

**Gesucht**

auf sof. e. 2. Bäckergefelle. A. Wilken.

1 sehr gutes Pianino,

sowie 1 Mahagoni-Koullissen-Tisch mit 4 Einlagen und 1 großer Spiegel mit Goldrahmen sind preiswerth zu verkaufen. L. Biewig, Kaiserstr. 1.

Für einen Knaben,

welcher nächste Ostern konfirmirt wird, sucht die Armenanstalt Wilhelmshaven, welche Melbungen entgegennimmt, eine Stelle als Lehrling bei einem Tischler oder Zimmermeister

Zu verkaufen ein gut erhaltenes Zweirad.

Neustr. Nr. 18.

Zu vermieten zum 1. Mai eine Oberwohnung.

Grenzstr. 23.

Zu vermieten Logis f. 1 jung. Mann.

Rooststraße 15, 1 Tr.

Suche Beschäftigung im Waschen und Reinmachen.

Frau Klein, Roppehöfen 117.

Damen-Masken-Anzüge

(jedoch nur hochfeine, neue Sachen) verkauft N. Ortel, Damenschneider, Oldenburger i. Gr., Cassstr. 28.

**Meine Muster-Collection**  
für die  
**Frühjahrs-Saison**  
ist bereits eingetroffen. Dieselbe enthält über 1000 verschiedene Muster der neuesten Stoffe zu Anzügen und Paletots.

**Anfertigung nach Maß**  
in vorzüglicher Ausführung unter Garantie des Passens.

**M. Philipson.**

**Ich Anna Csillag**  
mit meinem 165 cm langen Riesen-Voreis-Haare, welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauchs meiner selbstfundenen Pomade erhielt, die von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das beste Mittel zur Förderung des Wachstums der Haare, zur Stärkung des Haarwuchses anerkannt ist, empfehle ich den Herren und Damen meine Pomade. Dieselbe erzeugt einen vollen und glänzenden Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf als auch die Haare einen schönen Glanz und große Fülle; bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Jedes höchst angenehme Geruches wegen eignet sich diese Pomade für den feinsten Toilettengebrauch und sollte in keinem Hause fehlen. Tausende von Anerkennungsbriefen beweisen die Brauchbarkeit meiner Pomade. — Preis per Fiegel 75 Pfg., 1 Mk., 2 Mk. — Wiedervertäufer Rabatt.

Postverfandt täglich gegen Voreinsendung des Betrages oder Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik  
Anna Csillag, Berlin N., Grosse Hamburgerstr. 34.

\*) Analytisch-chemisch untersucht, begutachtet und empfohlen von den Herren: Dr. Leo Liebermann, Professor und Leiter der chemisch-analytischen k. u. k. ungar. Staats-Veruchsanstalt zu Budapest und Josef Szavesuk, Professor der Chemie zu Budapest.



**Für Raucher und Tabakkenner**  
empfehle ich nachstehende, von einer der ältesten und renomirtesten Firma Bremens bezogenen  
**Cigarren.**

Bremensis Nr. 1	Pro 1/10 Kiste:	Mk. 9,50,
do. " 2		" 8,—
do. " 3		" 7,—
do. " 4		" 5,50,
Amanda		" 6,50,
Venetia		" 7,—
Culebras flor		" 6,80,
Culebras superior		" 6,—
Commercio		" 6,50,
Regalo Dios		" 7,—
Rey del Mundo		" 7,50,
Espoca		" 6,—
Velera		" 4,—
Continental		" 4,50,
La Mar		" 5,—
Velocidat		" 5,50,
Zaide		" 5,—
Casa de Cortez		" 7,—
Angela		" 5,50,
Zamora		" 3,75,
Kammerun		" 5,—
Certificado		" 3,50,
Hollandaise		" 3,—

und mehrere andere Sortiments zu 3,— Mk. pro 1/10 Kiste von 100 St.

**B. Wilts.**  
Große Auswahl in

**Nervosität, Schwächezustände, Magenleiden** etc. werden durch meine homöopath. Naturheilmethode schnell und gründlich beseitigt.  
D. Picker, Banterstr. 11.

**Zu vermieten**  
zum 1. März eine elegant möblirte Wohnung, bestehend aus 2 großen Zimmern, 1 Schlaf- und Badezimmer mit Burschengelaß.  
Wo, sagt die Erved. d. Bl.

**Ein Trauring**  
gefunden. Abzuh. gegen Insetionskosten. R. R. Wundt, Marienstr. 59 I.

**Gesucht**  
ein Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Frau Bergmann, Mantuffelstr. 2.

**Haushälterin**  
sucht Stellung in einem bürgerlichen Haushalt auf gleich.  
Näheres Auskunft bei J. S. Reyer, Bismarckstr. 67.  
Auf baldmöglichst ist ein hiesiges Armenkapital von

**1200 Mark**  
gegen sichere Hypothek zu verleihen.  
Heppens, den 19. Februar 1889.  
H. Reiners.

**Eine geübte Plätterin**  
empfehlte sich in u. außer dem Hause.  
Näheres Eliaß, Marktstraße 1.

**Verpachtung.**  
Der Unterzeichnete will am  
Sonnabend, 23. d. M., Abends 7 Uhr,  
in seinem Lokal sein bei Heppens belegenes  
**Ackerland**  
verpachten, wozu Pachtliebhaber ergebenst eingeladen werden.  
Fr. Ott Oelfermann.

**Gesucht**  
zum 1. März ein zuverlässiger  
1. Bäckergefelle,  
sowie ein Bursche von 14 bis 16 Jahren zum Brodausfahren.  
Seban, Schützenstraße 11.

**Zu verkaufen**  
8 bis 10.000 Pfd.  
gutes Landheuen.  
G. Schürmann,  
Steinhausen.

**Kanarienvögel,**  
ff. Koller, empfiehlt  
W. Morisse,  
Rooststraße 75.

**Sine herrschaftl. Wohnung**  
besiegt. eine kleinere Wohnung von 4 bis 5 Piecen zu vermieten.  
Zu erfragen Wallstraße 24a.

**Mehrere Mädchen**  
mit guten Zeugnissen suchen Stellung in Privathäusern.  
Frau Buchwald, Grenzstr. 81.

Gute hiesige gewaschene schwarze und weiße  
**Wolle, sowie Wollkratzen**  
empfehle  
J. E. Saake, Küsterstr.

**Im Möbelgeschäft**  
von  
**Rud. Albers,**  
Bismarckstraße 62,  
werden

alle Sophas u. Matratzen  
u. s. w.  
billigst und prompt reparirt.

**Dankagung.**  
Der Frau Weinert, Grenzstraße Nr. 17, sage ich meinen herzlichsten Dank, da sie mich vom Rheumatismus völlig geheilt hat und kann ich dieselbe daher allen Rheumatismusleidenden bestens empfehlen.  
Wilhelmshaven, den 19. Februar 1889.  
Hinrich Wessel,  
Werftbude 26.

**„Original-Shampooing-Bay-Rum“**  
ist das beste Kopfwasser, selbst wenn alles andere gegen Haarausfallen und Kahlköpfigkeit versagt, welches in kürzester Zeit das Ausfallen der Haare beseitigt und einen üppigen Nachwuchsvorbringt. Kopfschuppen verschwinden schon nach mehrmaligem Gebrauch. Preis Originalflasche — Mk. 1,20 u. 2,50. Zu haben bei  
W. Roriffe, Rooststr. 75b.

**Centrifugirte Seifen**  
empfehlte  
Hugo Lüdicke,  
Rooststraße 104.

**Ich fordere**  
hiermit Jeden auf, Niemand auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für Zahlung nicht hafte.  
Friedrich Lübben,  
Neuenders-Altengroden bei Küsterstr.

**Ballschuhen**  
empfehle zu äußerst billigen Preisen  
G. Frerichs.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte  
**Bettfedern-Lager**  
von  
C. F. Kehroth, Hamburg  
vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.):  
neue Bettfedern f. 60 Pf. d. Pfund sehr gute Sorte f. 1 Mk. 25 Pf.  
prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pf. und 2 Mk.,  
prima Halbdaunen hochfein 2 Mk. 35 Pfg.,  
prima Ganzdaunen (Flaum) 2,50 und 3 Mk.  
Bei Abnahme v. 50 Pfund 5% Rabatt. Umie sich gestattet.

**Ostsee-Sprotten,**  
à Kiste, ca. 5 Pfd. schwer, 1 Mk.,  
**Fettbücklinge,**  
à Kiste, 12 Pfund schwer, 1,80 Mk.,  
2, auch 3 Stück 10 Pfg.,  
empfehlte

**C. J. Arnoldt,**  
Wilhelmshaven, Velfort.

**Kopf-Masken**  
und  
**Ratschen**  
empfehlte

**C. Fuchs,**  
Bismarckstr. 22.

Zu verkaufen  
acht 5 Wochen alte Ferkel.  
Friedrich Martens,  
Neuenders-Altengroden.

**Chocoladen und Cacaos**  
aus den renomirtesten Fabriken halte in reicher Auswahl zu billigen Preisen empfehle.

**Rich. Lehmann,**  
Drogenhandlung,  
Bismarckstraße 15 und Dant.

# Hotel Burg Hohenzollern.

Sonntag, 24. Februar:



## Carneval-Concert

mit vielen großartigen Ueberraschungen.

Näheres wird noch bekannt gemacht.

Grosso Auswahl, gute Qualität, Billigste Preise.

Herren-Anzüge in Marineblau, gut gearbeitet, Stück 15 Mk.,  
Ia. blau Herren-Diagon-Jackets u. Rockanzüge,  
Ia. Kammgarn schwarze Rockanzüge,  
Ia. gemusterte Herren-Anzüge,  
Confirmanden-Anzüge,  
Knaben- und Burschen-Anzüge,  
Einzelne Jackets, Hosen, Westen

Beste Confectionirung.

gebe zu sehr billigen Preisen ab.

**H. J. Pels,**  
Göckerstraße 12.

Aus unserm reichhaltigen Lager in

## Toilette - Seifen

von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten empfehlen wir besonders:  
Abfall-Seife . . . . . pr. Stück 10 Pfg.,  
Abler-Seife . . . . . " " 10 "  
Bimstein-Seife . . . . . " " 10 "  
Glycerin-Seife, per Stück 10, 15, 20, 25, 30 bis 75 Pf.  
Bei Abnahme von 12 Stück geben wir 2 Stück extra als Rabatt.

**Gebr. Dirks.**

## ! Gelegenheits - Kauf !

Eine große Partie  
**Kinder-Negen-Mäntel**  
in schönen hellen Farben und sehr guten Stoffen verkaufe unter dem wirklichen Werth

soweit hierin der Vorrath reicht. Ein Theil dieser Mäntel ist heute mit den Preisen vermerkt in meinem Schaufenster ausgestellt.

**M. Philipson.**

## Ausverkauf.

Hängelampen, Tisch-, Hand- und Wandlampen, sowie sämtliche Ladenbestände verkaufe Umzugs halber und wegen Aufgabe des Ladengeschäfts, um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen.

**L. Mösser, Klemmer.**



## Gebrannte Java-Kaffee's

in den rüml. bekannten mehrfach preisgekrönten Mischungen. Alleinnige Niederlage in Wilhelmshaven bei Herrn Gebr. Dirks.

aus der Dampf-Kaffee-Brennerei  
**A. Zuntz sel. W<sup>we.</sup>**  
Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen etc.  
**Bonn & Berlin.**

## Geschäfts - Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur gefl. Kenntniß, daß ich am 21. d. M. in hiesiger Stadt, **Wilhelmstraße 6**, ein

## Blumen- u. Pflanzen-Geschäft

verbunden mit  
**Anfertigung**  
von schönen geschmackvollen Bouquets und Kränzen jeglicher Art, sowie sonstigen Blumen-Arrangements als Jardiniere, Körben etc., in der effektivsten Ausführung, eröffne und bitte, unter Zusicherung der promptesten Ausführung aller Aufträge, um geneigten Zuspruch.

## August Pralle.

Permanente Ausstellung von Schaustücken.

## Parkrestaurant. Parkrestaurant.

Montag, den 4. März:



## Gr. Maskenball

des Maler-Gesangsvereins „Flora“.

Entree für Herren 1,25 Mk., für Damen 0,75 Mk., für Zuschauer, welche nach der Demaskirung am Ball theilnehmen können, 0,75 Mk. Karten sind zu haben bei Herrn **v. Strom**, Herrn Restaurateur **Bruno**, bei allen Mitgliedern, sowie Abends an der Kasse.

**Der Vorstand.**

## Siebenbürgen'sche Steinbrüche am Piesberg

einen **Steinbruchbetrieb**. Ich halte bei vorzüglichen Qualitäten ein **affortirtes Lager** von Piesberger, Pflaster-, Bord-, Trottoir- u. Chauffee-Oberdecklage-Steinen,

ferner in: **Mauersteinen (Schicht- und Ecksteine) und Flur- und Deckplatten.**

Es wird mein Bestreben sein, berechtigten Wünschen meiner Kundschaft entgegenzukommen und mir das Vertrauen derselben zu erwerben und zu bewahren.

Der Kaufmann Herr **Herrm. A. Sundermann** in Osnabrück, Bramscherstr. 53, an den alle Anfragen, Briefe etc. zu richten bitte, übernahm die **Generalagentur**.

Hochachtungsvoll  
**Georg Kl. Siebenbürgen.**

Durch direkten Bezug der schönsten italienischen Blumen und durch eigene Cultur von einer großen Menge Schnittblumen ist es mir möglich, etwas außerordentlich Schönes in der

## modernsten Binderei

liefern zu können zu jedem nur gewünschten Preise. Ferner offerire auf das schönste arrangirte

## Jardiniere, Blumenkörbe und Füllhörner.

Sämmtliche Phantasie-Blumenarbeiten werden auf das Geschmackvollste zu wirklich billigen Preisen angefertigt.

**M. Haucke, Hoflieferant.**

NB. Frische Rosen, Veilchen und Maiblumen stets vorräthig.

Eine kleine Partie  
**gebr. Kaffee**

verkaufe, so lange der Vorrath reicht, pr. 1/2 Kilogr. 1 Mk.

**Joh. Freese.**

Zum 1. April eine Wohnung zu vermieten bei **J. Schwes, Bant, Ankerstr.**

**Gesucht** ein sauberes Mädchen für die Vormittagstunden.

Bismarckstraße 24, part. rechts.

## Schach-Club.

Donnerstag: **Spiel-Abend** im „Hof von Oldenburg“

**Maler-Verein „Palette“**, Filiale der Vereinigung Deutscher Maler, Lackirer, Anstreicher u. verw. Berufsgenossen.

Donnerstag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr:

**Versammlung.** Tagesordnung: 1. Gebung der restirenden Beiträge, 2. Kassenbericht, 3. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

## Zither-Club.

Die Uebungsstunde fällt heute aus.

Verein für Handlungs-Commiss von 1858. **Hamburg, Deichstraße 1**, empfiehlt den Herren Chefs die **kostenfreie Vermittelung** für eine gutempfohlenen stehenden Mitglieder. **Besetz 1888: 2796** Vacanzen.

**Carls'sche Buchhandlung, Bismarckstr. Nr. 6.**

## Neuigkeiten der Woche:

- Anecdoten.** Mitosch, der ungarische Wigbold. 10 Pf.
- Arbeiterversicherung.** Hüber, F. C., Invaliditäts- und Arbeiterversicherung. 240.
- Blumenzucht.** Brindmeier, der Zimmergarten. 250.
- Beyritsch.** Künstl. Erzeugung von gefüllten Blüten. 50 Pf.
- Eisenbahnwesen.** Meyer, Verkehrsverhältnisse der Eisenbahnen. 1,30.
- Geschäftspapiere.** Soemmeren, Anleitung zum Ordnen der Geschäftspapiere. 10 Pf.
- Gesindeordnung** für die preussische Monarchie. 40 Pf., geb. 60 Pf.
- Protestantismus.** Der allgemeine deutsche Protest.-Verein. 1,50.
- Romane.** Hazard, Roman von A. v. Schiruth. 2 Bde. 10 Mk.
- Die Kreuzfahrer von F. Dahn. 2 Bde. 12 Mk.
- Pantoffelhelden. Humoresken von A. Kindt. 1 Mk.
- Revanche. Roman von A. v. Koberg. 6 Mk.
- Dreißig Jahre Paris von A. Dautet. 3,20 Mk.
- Zinstabellen**, 42, zu 1, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2 und 6 Prozent. 50 Pf.

Zu Auswahlendungen sind wir gern bereit, auch liefern wir Literaturfreunden auf Wunsch einen Monatsbericht über die neuesten Erscheinungen des Büchermarktes gratis und franko.

**Carls'sche Buchhandlung, Wilhelmshaven, Bismarckstraße 6.**

**Ammerländ. Kochmettwurst, Schweinsköpfe, Rippen**

empfehl  
**Joh. Freese.**

## Geburts - Anzeige.

Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen hiermit ergebend an  
Wilhelmshaven, den 20. Febr. 1889.  
**G. S. Scheepfer u. Frau.**

## Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der Schneidermeister

**A. David,**

gestern Abend 10 1/2 Uhr nach langem Leiden sanft entschlafen ist.  
Wilhelmshaven, den 20. Febr. 1889.

**Wwe. R. David,** geb. Diderwiel.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 23. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Oldenburgerstr. Nr. 2, aus statt.